

# ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT

Faro, Portugal WS17/SS18

Erfahrungsbericht meines Auslandsaufenthaltes  
an der Universidade do Algarve in Faro, Portugal



## **Vorbereitung, Planung und Organisation**

Während meines Studiums in Oldenburg ins Ausland zu gehen, war für mich von Anfang an klar, besonders als in dem ersten Semester in einer meiner Veranstaltungen Vertreter vom ISO über allerlei Möglichkeiten im Ausland zu studieren berichtet haben. Wohin und mit welchem Programm war mir noch nicht so ganz klar, eigenständig habe ich mich ganz entspannt reingelesen, welche Partneruniversitäten die Uni Oldenburg im Bachelorstudiengang Umweltwissenschaften hat. Damals hatte das mit der Bewerbung dann ja auch noch Zeit. Bereits vor meinem Studium habe ich längere Zeit im Ausland gelebt und mir waren die Vorzüge eines längeren Aufenthaltes bekannt. Neue Sprache, neue Kultur und eben alles irgendwie anders und vertraut zugleich. Im vierten Semester ist meine Wahl dann auf Faro im Süden Portugals gefallen. Einerseits hatte ich natürlich schon Sonnenuntergänge, lange Spaziergänge am Strand und kulinarische Vorstellungen an Portugal, andererseits hat die Universidade do Algarve auch im Bachelorstudiengang marine Biologie angeboten. Spanisch habe ich schon recht lange gelernt, und so dachte ich mit dem Portugiesisch wird das ja sicher auch nicht ganz so schwer. Anfangs wusste ich allerdings auch noch nicht, dass alle meine Module auf Portugiesisch sein werden, das wurde mir erst seitens der Uni in Portugal ca. einem Monat vor Beginn des geplanten Auslandsaufenthaltes berichtet. Aber naja, werd ich schon irgendwie packen dachte ich mir, dann muss ich die Sprache ja auch wirklich lernen und habe keine Ausreden. Mit der Planung verlief eigentlich seitens der Uni Oldenburg alles super entspannt und zuverlässig, mir wurde dann auch relativ schnell inoffiziell zugesagt. Die Uni Portugal hat sich da etwas mehr Zeit gelassen, aber so läuft's da eben. Ich habe mich entschieden, mich direkt auf zwei Semester zu bewerben, da ich irgendwie instinktiv schon geahnt habe, dass ich nach einem halben Jahr noch nicht wieder nach Hause möchte. Denn da geht's dann doch gerade erst los, die Sprache wirklich zu beherrschen, komplett in die Kultur einzutauchen, Freunde etc. Irgendwann habe ich dann auch natürlich die Zusage bekommen, und es konnte losgehen.

## **Anreise und die ersten Tage**

Die Anreise verlief wie erwartet ziemlich locker, 3.5 Stunden bin ich von Bremen geflogen. In Faro war es sehr heiß, Mitte August waren die Temperaturen konstant um die 30 Grad. Die ersten Tage habe ich in einem Hostel (welches unbedingt früh gebucht werden sollte, August ist noch Touristenmonat) und im Studentenwohnheim der Uni Portugal übernachtet, bis ich dann meine eigene Wohnung relativ zentral gefunden habe, welches ich mit zwei Russinnen und zwei Polen geteilt habe. Dann ging es nach den ersten zwei Wochen, die ich mir zum Ankommen eingeplant habe auch schon langsam los. Im Mobility Office der Universität wurde ich zum Studienantritt sehr herzlich begrüßt, die Dokumente wurden ausgefüllt und von der lokalen Erasmus Community Handykarten verteilt und einige Tipps gegeben. Eine Orientierungswoche für internationale Studenten gab es auch, wo einige Aktivitäten zum Kennenlernen angeboten wurden.

## **Unterkunft**

Eine Unterkunft in Faro zu finden, hat sich etwas schwieriger gestaltet, als vorher gedacht. Es gab viel Unterstützung von der lokalen Erasmus Initiative, allerdings habe ich dann auf eigene Faust nach ein paar Wochen und einigen Wohnungsbesichtigungen ein Zimmer ziemlich zentral in der Stadt gefunden. Zu der Zeit hatte ich schon ein oder zwei Wohnungsbesichtigungen, das hat aber leider wegen der Sprachbarriere nicht so ganz geklappt. Schließlich wurde ich dann aber doch übers Internet fündig. In der Wohnung habe ich die ersten Monate dann gewohnt, die Mitbewohner waren sehr nett und wir haben viel über die jeweils andere Kultur gelernt. Irgendwann sind die Polen ausgezogen und zwei Italiener eingezogen, die waren total herzlich und nett. Da ich aber unbedingt am Strand (Praia de Faro) wohnen wollte, habe ich nebenbei immer mal wieder im Internet nach verfügbaren Zimmern recherchiert. Der Strand von Faro (eigentlich eine kleine Insel in der Ria Formosa) ist von der Stadt ca. 20 Minuten entfernt und die Busverbindungen sind ziemlich schlecht. Zum zweiten Semester bin ich

dann an den Strand gezogen in eine kleine WG. Hier war dann jeden Tag surfen angesagt, ab und an haben wir es mal zum Sonnenaufgang geschafft aufzustehen und haben das Leben in vollen Zügen genossen.

### **Studium an der Universidade do Algarve**

Das Studium hat dann so Mitte September richtig an Fahrt angenommen und anfangs war es dann doch schon ziemlich hart in Kursen, in denen nur Portugiesisch gesprochen wird, zu sitzen und zu versuchen den Eindruck zu erwecken, als würde man alles verstehen. Denn auch die Klassenkameraden waren alle etwas verwundert, dass da auf einmal ein Deutscher in dem Kurs sitzt, der gerade einmal gebrochen Spanisch spricht. Dennoch habe ich mir den Mut nicht nehmen lassen, habe zuhause recht viel Portugiesisch gelernt und habe nebenbei auch zwei Sprachkurse (A1 und A2) absolviert. Irgendwann nach ein paar Wochen haben sich meine Ohren dann an die fremde Sprache gewöhnt und ich habe angefangen die Sprache wirklich gut zu verstehen. Ich habe wie erwähnt Marine Biologie im Bachelor dort studiert und der Schwerpunkt lag auf planktonischen Prozessen, Benthos und Nekton, marinen Ökosystemen und Aquakultur. Die Professoren waren sehr kompetent und haben mitunter dann auch gerne Englisch mit mir gesprochen, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Wir haben recht viel Feldarbeit geleistet, die Uni ist wirklich gut ausgestattet und hat moderne Gerätschaften um beispielsweise Photosynthese des Phytoplanktons zu messen. Allgemein war der Workload sehr hoch verglichen mit der Uni Oldenburg. Die meisten Kurse hatten einen Umfang von 6 ECTS und haben zwei (3 Stunden) Klausuren, zwei Referate und eine Ausarbeitung umfasst. Auch fachlich ist der Marine Biologie Bachelor in Faro sehr umfangreich. Mein letztes Referat nach einem Jahr in Faro habe ich auch auf Portugiesisch halten können.

### **Alltag und Freizeit**

Gerade am Anfang war Leute kennenlernen angesagt. Das hat auch ohne weiteres geklappt, in Faro waren unter den Erasmus Studenten viele Nationalitäten vertreten und somit war es sehr spannend, sich mit anderen Leuten zu unterhalten. Ich bin gerne Surfen gegangen, da war so im Herbst die optimale Zeit, zum Sommer hin wird es dann weniger mit den Wellen. Ich habe mir relativ zu Anfang auch ein günstiges Auto gekauft, mit dem wir durch ganz Portugal gereist sind. Trips an der Algarve, zur Westküste und bis nach Porto waren dabei, meistens haben wir an Stränden gecamppt. Freecamping kann man in Portugal auch eigentlich ohne Weiteres machen, nur im Sommer muss man ein bisschen aufpassen.

### **Fazit**

Es ist natürlich schwer, Erfahrungen und Eindrücke von einem Jahr auf ein paar Seiten wiederzugeben. Allerdings kann ich sagen, dass ein Erasmus Aufenthalt an der Universidade do Algarve sich definitiv lohnt. Die Uni hat einiges zu bieten, wenn man im Master studiert hat man viele Möglichkeiten auf Englisch zu studieren. Ich bin im Endeffekt sehr froh, dass ich auf Portugiesisch studiert habe und die Sprache somit nun auf einem relativ hohen Niveau sprechen kann. Sich auf die portugiesische Kultur und Mentalität einzulassen, braucht definitiv ein paar Monate Zeit, es ist alles schon sehr anders als hier in Deutschland. Einfach ein bisschen mehr „tranquilo“, was soviel wie entspannt bedeutet. Hier eine kurze Liste mit Sachen, die man unbedingt machen sollte:

- Pastel de Nata (portugiesische Süßspeise) in Sagres probieren
- Die Westküste bereisen
- Wenn man die Möglichkeit hat, nach Porto fahren. Es ist total verrückt, aber die Portugiesen im Norden Portugals sind ganz anders als im Süden. Hier ist alles etwas offener, die Menschen lauter und die so häufig in der Literatur beschriebene portugiesische Melancholie ist weniger zu spüren

- Surfen

- Allgemein ganz viel Zeit am Praia de Faro verbringen, sich den Sonnenuntergang in Barrinha anschauen

- Sich auf die portugiesischen Mitstudenten einlassen. Viele sind schüchtern und man selbst muss den ersten Schritt machen

- „Fado“ live hören

- In einer portugiesischen Kneipe um Mitternacht Kaffee trinken, das ist dort so üblich

- Zum Wasserfall nach Tavira fahren

Für alle, die sich überlegen einen Erasmus Aufenthalt in Portugal an der Universidade do Algarve zu machen, kann ich nur sagen: Macht es. Man kann noch so viel über ein Land, dessen Mentalität und verschiedene Erfahrungen lesen, aber im Endeffekt sind es nur Worte. Die Erfahrungen selbst machen eine Geschichte. Und die lohnt sich geschrieben zu werden!

